

TERMINE/VEREIN



Berlin ist immer eine Reise wert

Wir fahren wir mit dem Bus nach Berlin und besuchen die Museumsinsel am 21. Juli 2012. Abfahrt: U-Bahnhof Ohlstedt um 6:30 Uhr, Rückkehr: bis 20:30 Uhr. Im Pergamon-Museum und in dem Neuen Museum sind wir als Gruppe für eine feste Eingangszeit angemeldet. Ansonsten kann sich jeder nach seinem Willen in allen Museen frei bewegen.

Die Fahrt kostet 60,- Euro. Die Summe wird - wie gehabt - im Bus eingesammelt. Im Preis sind enthalten: Busfahrt, Eintritt in das Neue Museum und das Pergamon-Museum. Nicht enthalten sind die einmalige Zuzahlung für den Besuch der Sonderausstellungen im Pergamon-Museum oder für die restlichen Museen auf der „Insel“. Geordert ist auch unser beliebter Stop in einem Restaurant auf dem Rückweg nach Hamburg. Bitte umgehend anmelden per Fax: 040 605 50 817 oder per Post an: Gerd Denker, Auf der Strenge 13, 22397 HH, Mail: denkstein@lampee.de Anmeldung bis zum 24. Juni. Bitte ausfüllen, ausschneiden und sofort abschicken!

Ich/Wir fahre/n mit nach Berlin:

Name/n:

Anschrift:

Tel.:

IMPRESSUM

© Mitteilungsblatt vom Bürgerverein Duvenstedt/Wohldorf-Ohlstedt e.V.
1. Vorsitzender Hans-Detlef Schulze
Duvenstedter Triftweg 121, 22397 Hamburg
Homepage: www.bv-duwooh.de
E-Mail: info@bv-duwooh.de

Redaktion: Susanne Hardt (SH)
Hans-Detlef Schulze (HDS), Gerd Denker (GD)
Pressemitteilung (PM)

Grafikdesign
design4friends®, Peter Reincke (PR)
Melhopweg 6, 22397 Hamburg
www.design4friends.de



©: PETER REINCKE, ARCHIV

Bericht Mitgliederversammlung

23. April 2012

Der Bürgerverein Duvenstedt / Wohldorf-Ohlstedt hat geschafft, was viele Bürgervereine nicht zustande bringen: einen Generationenwechsel im Vorstand. Nach 14 Jahren an der Spitze tritt Gerd Denker in die zweite Reihe zurück und Helmut Krohn, lange Jahre für die Kasse verantwortlich, scheidet ganz aus dem Vorstand aus. Mit dem neuen Vorsitzenden, dem Landschaftsarchitekten Hans-Detlef Schulze wählt die Mitgliederversammlung in der Freiluftschule einen gebürtigen Wohldorf-Ohlstedter. Schulze wuchs nach dem Krieg im Herrenhaus auf und kehrte 1992 nach Wohldorf zurück. Seit 1998 lenkte er als Beisitzer und stellvertretender Vorsitzender bereits die Geschicke des Vereins mit. Anstelle von Krohn wurde sein Schwiegersohn, Rolf Schlichting, neuer Beisitzer. Der 51-jährige lebt seit mehr als 25 Jahren in Duvenstedt. Alle anderen vier Vorstandsmitglieder Susanne Hardt, Elisabeth Timmermann, Jürgen Twisselmann und Inge Steinhoff wurden in ihren bisherigen Funktionen wiedergewählt.



Zu Gast auf der Mitgliederversammlung war Frau Anke Lüders (Foto), die Regionalbeauftragte für die Wald-dörfer. Wir diskutierten mit ihr u. a. das weitere Vorgehen zum Erhalt der Landarbeiterhäuser, bei denen ja Ende 2014 die zehnjährige Frist zur Renovierung der Gebäude abläuft. Auch die Umnutzung der Wohldorfer Mühle als Wohngebäude mit mehreren Eigentumswohnungen und die Zukunft der Ruine Herrenhausallee waren Themen, die jedoch nicht abschließend geklärt werden konnten. Mit dem Ausbau von Straßen und die Umlegung der Kosten auf die Anlieger will sich der Bürgerverein im kommenden Jahr intensiv beschäftigen.

+++ Wir begrüßen als neue Mitglieder: Frau Britta Konkel und Herrn Dr. Thomas Konkel +++

Leve H.H. Jürjens

Ick les hier von Blatt wiel ick dat nich mehr allens beholen kann.

As treues Mitglied sowohl von de Vereinigung Duvenstedt as ok von den Bürgerverein Duvenstedt/Wohldorf-Ohlstedt un ehemaliger Vörsittende, will un mutt ik een paar Wöör tau di seggen. Erstmool is datt en grooten Ünnerscheid twischen platt snacken un platt schrieven.

Ik will nu nich vertellen wat du vörn feinen Kierl bist. Dat hest von alle Sieden noch lest un hört. Se hebbt ober nie nix von diene Macken schreven.

Doar hest glöw ick ok een Barg von.



Hans-Hinrich „Hinni“ Jürjens

Wi Beide hebbt den selbigen Beruf. Un wörn över veele Joahrn Vörsittende un Amüsiercharli von de Ortsvereinigungen links un rechts von de Alster. De Alster güng twüschen uns dörch. Hett uns ober nie nich trennt. Jedwede Sook hett sien Tied.

Dat hett een von de letzten Bürgermeesters von Hamburg seggt, und wj Beide seggt dat ok. Unsere Vereenigungen hevt uns nich afwählt oder gor rutsmeeten. Se harrn uns glöw ick ganz gern noch een beten behohlen. Wi sünd freiwillig gohn. Wi möt noch wat Anneres moken. In de Zeitung hev ik leest, dat Du nu jeden Dach mit dien Enkelkinner UNO oder Monopoli speelen deist. Dat glöw Ick nich. Du hest to veel Energie und Fantasie. Ick seh Di de Welt ümsegeln. Un vielleicht schrivst du doaröver een Book, un den givt een groote Utstellung oder eene Exhibition hier in dit Hus. Denn seht wi uns all wedder.

Doar up frei ick mi.

29. Mai 2012 Gerd Denker

BÜRGER-VEREIN
Duvenstedt / Wohldorf - Ohlstedt

Jahrgang 1 ✦ Ausgabe 2 ✦ Juni 2012



Duvenstedter Brook:
Drei junge Uhus

Seite ZWEI

Aus dem Vereinsleben:
Neuer Vorstand gewählt

Seite VIER



Rolf Schlichting
neuer Beisitzer

Editorial

Liebe Mitglieder des Bürgervereins, wir fahren auf die Museumsinsel in Berlin. Dort erwarten uns fünf Museumsgebäude, die jeweils für bestimmte Sammlungen konzipiert sind. 1. das Neue Museum: Tolle Ägyptische Sammlung mit der Büste der Nofrete. Ist ein Publikums-Magnet.



2. das Bode-Museum: Skulpturen, Byzantinische Kunstschätze, 3. das Pergamon-Museum: Pergamonaltar, Ischtator mit Prozessionsstraße von Babylon, Markttor von Milet und Mschatta-Fassade. Der Besuch ist der absolute Höhepunkt des Besuchs und ein Muss, weil aufregend gemacht, 4. die Nationalgalerie: Gemäldegalerie, sehr gute Sammlung, Deutsche Malerei im 19. Jahrhundert, 5. das alte Museum. Alles weitere zur Reise auf der letzten Seite.

Der Vorstand

Orchideenpracht am Mühlenbrook in Ohlstedt

VON HORST BERTRAM



TITEL: JÜRGEN TWISSELMANN, LI.: PHILIP PIARCY, O.-L. SUSANNE HARDT, O.-P. PETER REINCKE

Bunte Wiesen erfreuen nicht nur das Auge - sie sind auch Teil der Biodiversität, von der so viel die Rede ist. Es scheint vielleicht paradox, aber die landwirtschaftliche Nutzung vergangener Jahrhunderte hat unsere Landschaft geprägt und dabei die Grundlage für eine hohe Artenvielfalt gelegt. Man setzte damals aber weder Kunstdünger, Pestizide noch Maschinen ein, ohne die heutzutage weitgehend nicht auszukommen ist. Daher ist es von besonderer Bedeutung, die wenigen noch vorhandenen Flächen mit artenreichem Grünland zu erhalten und zu schützen.

Am Mühlenbrook in Ohlstedt am Rande der Bredenbek-Niederung liegt eine dieser für Hamburg bedeutenden Feuchtwiese mit Hunderten von Orchideen, dem Breitblättrigen Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*). Die Biotopkartierung hat den Bereich als binsenreiche Feuchtwiese (üppiges Vorkommen der Gliederbinse - *Juncus articulatus*) und damit als nach § 30 Bundesnaturschutzgesetz „gesetzlich geschützten Biotop“ eingestuft. Knabenkräuter der Gattung *Dactylorhiza* bilden fingerförmige (*dactylos* = finger, *rhiza* = Wurzel) Wurzelknollen aus.

Fortsetzung Seite 3

Drei junge Uhus im Duvenstedter Brook

VON SUSANNE HARDT

Was schaut da mit großen gelben Augen vom Baum herunter? Drei flauschige junge Uhus! Ganz gemütlich kuscheln sie in der Astgabel einer dicken Eiche am Feldrand und warten auf die Dämmerung. Dann kommen die Alttiere und bringen Futter: Mäuse, Ratten, Igel, Kaninchen, Feldhasen, Vögel und sogar Amphibien stehen auf dem Speisestittel.

Jahrzehnte war die größte einheimische Eule mit einer Flügelspannweite von 180 cm in Deutschland so gut wie ausgestorben. 1935 soll es auf



dem Gebiet der heutigen Bundesrepublik nur noch 35 - 40 Paare gegeben

Baumpflanzungen in Duvenstedt und Wohldorf-Ohlstedt

VON HERBERT GOY

Im Frühjahr wurden im Bereich unseres Bürgerverss rund 25 neue Straßenbäume gepflanzt, überwiegend aus eigenen Mitteln des „Fachamt Management des öffentlichen Raumes“ (ehemals Garten- und Friedhofsabteilung) Wandsbek.



Der Standort dieser nach einem Großbrand ersetzten Linde ist nicht schwer zu erraten

Der Senat (Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt) steuerte Spendengelder aus dem Programm „Meine Stadt - Mein Baum“ bei, und man denke jetzt - so sagt man dort - über eine zweite Aktion dieser Art nach. Andere Standorte sind Duvenstedter Triftweg (zwei Linden), Schleusenredder (eine Kastanie, eine Linde),

Wochenmarkt Lohe am Kreisel (zwei Eschen), Haeckswisch (zwei Zieräpfel), Alsterblick (drei Linden), Bredenbekstraße (vier Linden), Alte Dorfstraße 33 bekam eine Linde, Haselknick/Diestelstraße zwei, Jagersredder eine Eiche, Wragekamp eine Platane, Himmelsmoor und Røgenort eine schwedische Mehlbeere, Felblick einen Zierapfel, Möhrenweg eine Silberlinde und Drögensee einen Bergahorn.

Was wird aus der Wohldorfer Mühle?

VON SUSANNE HARDT

Seit längerem ist bekannt, dass das Gebäude am Mühlenredder verkauft wurde und dass dort Eigentumswohnungen eingebaut werden sollen.

Der Bürgerverss trägt den Vorgängerbau der Wohldorfer Mühle in seinem Vereinseblem. Eine ortstypische Gestaltung, die der historischen Bedeutung des Backsteinbaus aus dem Jahr 1862 und der besonderen Lage am Mühlenteich in unmittelbarer Nachbarschaft zum Wohldorfer Wald gerecht wird, liegt dem Bürgerverss

haben. Heute sind es nach Angaben des NABU bundesweit wieder rd. 850 Paare.

Bis etwa 1990 waren die großen Vögel in Hamburg ausgestorben. Erfolgreiche Artenschutzmaßnahmen führten dazu, dass sich ganz allmählich ein kleiner Bestand aufbaute.

Sieben Paare leben inzwischen hier, zwei davon in Wohldorf-Ohlstedt.

nicht nur deswegen besonders am Herzen. Wir haben Kontakt zum Investor und den Behörden aufgenommen, die uns hoffentlich zufriedenstellende Auskünfte erteilen werden. Ein ausführlicher Bericht über die Ergebnisse folgt in der nächsten Ausgabe.

Wohldorfer Wald Initiative und BUND Hamburg setzen Moratorium für Bebauung am Wohldorfer Wald durch

VON DR. HORST ULRICH

Die Stadt Hamburg, der BUND Hamburg und fünf Privatkläger haben sich am 24. Mai 2012 unter Mitwirkung der Wohldorfer Wald Initiative für Naturerhalt auf ein Moratorium für den Bebauungsplan Wohldorf-Ohlstedt 13 verständigt. Die städtischen Flächen in unmittelbarer Nähe des Naturschutzgebietes Wohldorfer Wald werden in dieser Legislaturperiode nicht bebaut. Die Stadt Hamburg hat zugesichert, dass in der nächsten Legislaturperiode das Gebiet neu überplant wird und die Belange des Naturschutzes stärkere Berücksichtigung finden. Sollte sich wider Erwarten etwas Gegenteiliges abzeichnen, können der BUND und die anderen Kläger das Verfahren wieder aufnehmen. Die sonstige Rechtsposition der Privatkläger bleibt gewahrt.

Der Schlagbaum vor der Wohldorfer Holzhuide, VON HEINZ WALDSCHLÄGER

Fortsetzung von 01/2012

Anfangs war für die Holzlagerung eine „Stättegeld“ zu zahlen. Seitdem diese Gebühr weggefallen ist, wurde aus dem holsteinischen Umland häufig zu viel Holz angefahren und nicht ordnungsgemäß gestapelt, sodass sich der aufsichtsführende Waldvogt überfordert fühlte, dort für Ordnung zu sorgen. Deshalb ließ sein Vorgesetzter, der amtierende Waldherr, mit Zustimmung der für die „Waldökonomie“ zuständigen „Verordneten der Cämmerey“ zur Wahrung der städtischen Interessen im Jahre 1779 einen verschließbaren Schlagbaum errichten.

Letzter Anlass für die Wegesperrung war das rigorose Verhalten des ehemaligen Oberleutnants und in Hamburg ansässigen Holzhändlers Voigt. Ihm sollte „das eigenmächtige Abladen seines Holzes durch dänische Bauern“ zumindest in den Monaten verwehrt werden, in denen die Stadt die Verladeanlage „zur Lagerung und Abfahrt des eigenen Holzes selbst benötigte“. Die Voigtschen Fuhrleute hatten ihre Wagen mitten unter den hamburgischen Holzstapeln entladen.

Die holsteinischen Untertanen sahen durch den Schlagbaum die ihnen bisher zugestandenen Rechte gefähr-

det und beklagten sich deshalb bei ihrer Obrigkeit, dem Amtmann von Tremsbüttel. Dieser setzte sich direkt mit dem Waldherrn in Verbindung und wandte sich darüber hinaus wegen der vermeintlichen Bedeutung der Sache an die Regierung in Glückstadt. Die Wegesperre war somit zu einer zwischenstaatlichen Angelegenheit geworden.

Auf die amtlichen Eingaben der holsteinischen Verwaltungsstellen hat der „Hochweise Rat“ der Stadt Hamburg geantwortet, dass der Schlagbaum „nur eine kurze Zeit geschlossen gehalten wird und derjenige, der dennoch mit Holzfuhrn kommt, um sie an das Schiff zu bringen und durchpassieren wolle, könne sich bei dem nicht weit davon wohnenden Waldvogt Fobrian melden“. Trotz des Zusatzes, dass „solches alles bloß aus nachbarschaftlicher Gefälligkeit geschehe und keine rechtliche Schuldigkeit jetzt oder künftig daraus gefolgert werden“ dürfe, haben sich die holsteinischen Behörden mit dieser Auskunft zufrieden gegeben.

Zum Verständnis sei erwähnt, dass der Waldvogt gegenüber von dem „Waldhaus Wohldorf“ auf dem jetzt noch bebauten Grundstück am Ende

der mit Linden gesäumten Straße „An der Drosselbek“ gewohnt hat. An welcher Stelle aber der Schlagbaum errichtet worden war, kann ich nicht präzise

Die Schiffer schoben ihre Alsterböcke mit den Staken

sagen. Wahrscheinlich hat er sich mitten in dem Waldstück „Alsterblöcken“, und zwar am Ende der damals zur Waldvogtei gehörenden Wiese befunden, wo noch heute ein alter zur Alster hinabführender Fahrweg zu erkennen ist.



Fortsetzung nächste Ausgabe

Fortsetzung von Seite 1

Wenn Weidetiere darauf treten, kann es zu Verletzungen der Knollen kommen. Aus den zerteilten Knollen können dann aber neue Pflänzchen hervorgehen. Zudem kann bei nassem Boden die Knolle teilweise dem Trittdruck ausweichen.

Jede Orchideenpflanze produziert Tausende von winzig kleinen Samen, die vom Wind weit transportiert werden können. Die Kleinheit der Orchideensamen beruht darauf, dass er auf Nährgewebe, von dem der Keimling zehren könnte, verzichtet. Dafür muss aber der Keimling die Nährstoffe von einem Pilz beziehen (Symbiose). Ist dieser Partner vorhanden, können sich Knabenkräuter auf der Wiese etablieren und große Bestände aufbauen. Wichtig für den Erhalt der orchideenreichen Wiesen-

flora ist eine zurückhaltende Nutzung, selbstverständlich auch der Verzicht auf Entwässerung und Düngung.

Knabenkräuter sind gegenüber hochwüchsigen Stauden wie Mädesüß, Wiesen-Bärenklau oder Rohrglanzgras nicht konkurrenzfähig. Sie werden schlicht wie alle anderen kleinwüchsigen Pflanzen (z. B. Kuckuckslichtnelken) überwuchert und verhungern im Schattendruck.

Was bei unzureichender Pflegenutzung mit Orchideenwiesen passiert, kann man an der großen Waldwiese im Naturschutzgebiet Wohldorfer Wald sehen, die einstmals in der zweiten Maihälfte rotviolett von Knabenkräutern leuchtete. Jetzt prägen hochwüchsige Seggen und Hochstauden das Bild, wie es auch auf anderen Feuchtwiesen in Staatsbesitz zu sehen ist, die eigent-

lich gesetzlich geschützte Biotope sein sollten. Umgekehrt ist aber auch eine Übernutzung etwa durch zu starken und andauernden Pferdebesatz schädlich, wie es der schönen Nasswiese nahe am Saseler Rückhaltebecken beim Schützenhof Berner Au passierte. Man kann sich vorstellen, dass der goldene Mittelweg selten gefunden wird, weil damit Arbeit und Kosten - und kein Gewinn - verbunden sind.

Die Wiese am Mühlenteich konnte aus dem Bebauungsplan-Gebiet Wohldorf-Ohlstedt 13 herausgenommen werden. Nun kommt es darauf an, sie dauerhaft weiter so zu pflegen, dass auch unsere Nachkommen noch bunte Orchideenwiesen bewundern können.

Horst Bertram ist 2. Vorsitzender des Botanischen Vereins zu Hamburg e.V.